

Nº 12. Arie.

Andante



Bastienne.

Er war mir sonst treu und er - ge - ben, mich lieb - te Ba-stien al -

lein, mein Her - ze nur war sein Be - stre - ben, nur ich, sonst Niemand nahm ihn

ein. Das schönste Bild ge - fiel ihm nicht, auf mich nur war sein Blick gerichtet. ich

konnt' vor an - dern al - len ihn rei - zen, ihm ge - fal - len, ich konnt' vor an - dern

al - len ihn rei - zen, ihm ge - fal - len, ihm rei - zen, ihm ge -
fp

Un poco allegro

fal - len. Auch Da-men wurden nicht geschätz't, die
f *sp*

oft sein Blick in Gluth ge-setzt; wenn sie Geschen-ke ga - ben, musst'
sp

ich die - sel - ben ha - ben. Mich lieb - te er, nur mich al -

Adagio

lein, mich al - lein, mich al - lein, doch nun will er sich an-dern weih'n. Ver -
sp *b2*

gebens ist jetzt mei-ne Lie - be, ver - gebens ist jetzt mei-ne Lie - be; mein

p *fp* *fp*

Liebster, der sich mir ent - reisst, ver - bit - tert die sonst sü-ssen Trie - be und

f

wird ein Flat-ter-geist, ver - bit - tert die sonst sü-ssen Trie - be und wird ein Flat-ter-

geist, und wird ein Flat-ter-geist.

fp *fp* *f*

Bastien. O, ich sehe schon, was dich verdriesst. Du glaubst, ich habe mich verändert; allein du irrst. Es war ein kleiner Hexenschuss von einem gewissen Poltergeist, aber der wackere Colas hat ihn schon vertrieben.

Bastienne. Leere Entschuldigung! Wenn du verhext warst, so bin ich verzaubert, und bei mir ist alle Kunst des guten Colas vergebens. Ja, Bastien, für ein Uebel wie das meinige, giebt es gar kein Mittel.

Bastien. Heirathe! Der Ehestand heilt alle Zaubereien. Das beste Mittel ist ein Mann.

Bastienne. Ein schöner Rath! Der Ehestand allein macht schon viel Sorgen. Kommt nun noch ein treuloser Mann dazu, so werden Noth und Kummer unerträglich. Und das sollte ein Heilmittel sein?

Bastien. Gut, wenn du eigensinnig bist, so thue, was du willst.